Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 71. **Mittwoch den 30. März 1898.** (Quirinus.) **25. Jahrgang.**

Man bestelle
schon jetzt bei der **Post** das
Abonnement
auf die
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.
Gratis
bis zum Ende des Monats liefern wir den
Neuabonnenten
die Zeitung nebst **Fahrplan** und **Schreibmappe,** soweit der Vorrath noch reicht.
Ergebenst
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

☐ **Die katholischen krankenpfl**

zu müssen. Abg. Frhr. v. Heereman hat im Abgeordnetenhause der Entrüstung, welche die Behandlung unserer krankenpflegenden Orden durch preußische Behörden im katholischen Volke hervorgerufen hat, lebhaften Ausdruck gegeben.

Es ist mir, begann er, selbst nicht angenehm, daß ich immer wieder Klagen erheben muß, und ich würde es lieber unterlassen; aber ich halte es für meine Pflicht, der großen Erbitterung, die das ganze katholische Volk über diese Behandlung unserer besten Kräfte innerlich erfüllt, hier Ausdruck zu geben. (Beifall im Centrum.) Er wolle Niemanden beleidigen oder verletzen, aber zart und freundlich könne man solchen Zuständen gegenüber nicht bleiben. Er habe nicht die Absicht, den Cultusminister anzugreifen oder die Ausführung des bestehenden Gesetzes zur Sprache zu bringen, zumal ja auch der Minister des Innern dabei betheiligt sei, der zur Zeit im Hause nicht anwesend sei, und bei diesem liege doch gerade der Schwerpunkt: Engherzigkeit und Vorsichtigkeit bei der Befolgung dieses Gesetzes. Er wolle aber darauf nicht eingehen und eben so wenig auf den Erlaß (betr. staatliche Prüfung der Krankenpflegerinnen. Red.), der vielfach durch die Zeitungen gegangen ist und große Erregung hervorgerufen hat. Schön hält er denselben nicht, für bescheiden auch nicht, und wenn derselbe ein Anfang sein sollte, so wie man die Schule verstaatlicht hat, nun auch die Krankenpflege und Kirche zu verstaatlichen, so würde das Centrum mit der Regierung noch ein ernstes Wort zu reden haben. (Sehr gut! im Centrum.) Für ihn handele es sich nicht um die Ausführung des Gesetzes — sondern um das Gesetz selbst, und deshalb richten sich seine Worte an das ganze Staatsministerium einschließlich des Minister-Präsidenten und des Vice-Präsidenten, die alle zusammen für diese ganz unleidlichen Zustände verantwortlich sind.

Wir sehen, wie vortrefflich die Orden wirken, wie sie sich aller Arbeit mit Mühe und Liebe unterziehen, und wie die Schwestern alles aus christlicher Nächstenliebe und Opferwilligkeit ohne die Aussicht auf Anerkennung oder Lohn thun. Wer für eine solche Opferwilligkeit kein Gefühl habe, der habe überhaupt kein Gefühl. (Sehr wahr! im Centrum) Man möge nur ein Mal sehen, wie es wirkt, wenn die Schwestern in den Hütten der Armen umhergehen und d[illegible]

Herz eines solchen Mannes werde gewiß nicht von derselben Bitterkeit erfüllt, die er sonst vielleicht gegen die Reichen hätte. (Sehr richtig! im Centrum.) Eine etwas vernünftige Regierung (Sehr gut! im Centrum) sollte das doch nicht verkennen.

Wenn Krankenpflege-Schwestern irgendwo hinkommen wollen, so setzen sich nach dem jetzigen Gesetz zwei Minister in Bewegung, die sechs Monate darüber berathen; das dauere unendlich lange, und die Bevölkerung sage natürlich, man suche nur einen Grund, die Sache zu verhindern. Wenn Diakonissinnen irgendwo hinkommen wollen, so sei in 14 Tagen alles abgethan. (Sehr richtig! im Centrum.) Etwas von dem Wohlwollen könnte man wohl auch den Schwestern zuwenden, die zehn Mal so zahlreich seien, wie die Diakonissinnen. Es handele sich ja bei den Schwestern gar nicht um die Niederlassung eines Ordens, wenn man auch im Ministerium das immerfort als Niederlassung angesehen und danach seine Maßregeln getroffen habe. Wenn die Schwestern wirklich so furchtbar gefährlich seien, daß zwei Minister darüber berathen müssen, ob es auch wohl angeht, daß sie dorthin kommen, so weise er demgegenüber darauf hin, daß nach dem Gesetz eine Niederlassung ja auch in jedem Augenblick wieder aufgehoben werden könne. Man möge im Staat ein einziges Verhältniß nennen, wo ähnliche Zustände bestehen. (Sehr richtig! im Centrum.) Würde man bei einer Actien-Gesellschaft so verfahren, so würde die ganze Welt darüber lachen. (Sehr richtig!) Aber unsern Barmherzigen Schwestern, die auf Grund christlicher Auffassung nur Gutes thun wollen, darf man damit kommen.

Man scheine jetzt überhaupt der Ansicht zu sein, daß man, wenn man einzelne Leute möglichst unfreundlich und schlecht behandle, glaube, sie würden dadurch gut. Wenn man den Polen verfassungsmäßige Rechte entzieht, so glaube man, sie würden staatsfreundlich. Wenn man die Handwerker mit ihren Forderungen abweist, so glaube man, daß man sie damit der Lösung der socialen Frage näher bringe. Jedenfalls wollen wir unsere barmherzigen Schwestern nicht so behandelt wissen, und meine Partei wird sich mit aller Macht gegen eine derartige Behandlung wehren. (Beifall im Centrum.) Gerade diese Krankenpflege hat die schönste und reinste Blüthe des Ordenswesens, sie steht unserm Herzen nahe. und wir [illegible] eine solche Thätigkeit der christlichen Liebe und Nächstenliebe herabsetzt, so zeigt er, daß er selbst keine christliche Auffassung hat. (Sehr richtig! im Centrum.) Denn wenn man eine Niederlassung jeden Augenblick aufheben kann und wenn man zwei Minister in Bewegung setzen muß, damit überhaupt die Genehmigung ertheilt wird, so nehme man doch nicht an, daß es gutartige, sondern daß es böse Menschen sind.

Das Staats-Ministerium habe die Pflicht, ein solches Gesetz aufzuheben, wenn es überhaupt noch für christliche Auffassung ein Herz zeigt und christliche Verhältnisse richtig würdigen will. (Sehr richtig! im Centrum.) Wenn das Ministerium das Gesetz fortbestehen läßt und das erste Princip des Christenthums verletzt, so würden sich alle katholischen Unterthanen dagegen wehren. Deshalb verlangen wir von dem Ministerium, daß es in nähere Berathungen tritt und andere Maßregeln ergreift, um derartige Vorwürfe unmöglich zu machen. Widersetze man sich diesem Verlangen, so zeige man, daß man der christlichen Opferwilligkeit und Thätigkeit keinen Werth beilegt oder kein Verständniß dafür hat. Es sind ganz lächerliche bureaukratische Maßnahmen, die hier noch bestehen. Wollen Sie, daß das Ministerium vom christlichen Geiste beseelt ist und christliche Grundsätze voranstellt, nicht aber Bureaukratismus, dann schaffen Sie dieses Gesetz ab! (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Und dieser Rede wegen nannte die ‚Köln. Zeitung' den Freiherrn von Heereman einen „alten Fanatiker"! Da ist, scheint uns, jeder Kommentar überflüssig.

Deutschland.

* **Berlin,** 29. März.

§ **Graf Hoensbroech und die ‚Tägliche Rundschau'.** Die ‚Tägliche Rundschau' bestritt jüngst, daß sie mit dem Eintritt des Grafen Hoensbroech in die Redaction Organ des evangelischen Bundes werde. Der Redacteur und Exjesuit hat nun am 23. d. Mts. in Altenburg in einer Versammlung des evangelischen Bundes seinen alten Vortrag über „die ultramontane [illegible] gehalten. Er schloß mit der Aufforder- [illegible] d und zum Abon- [illegible]schau.' Da3 [illegible]uf die Zu- [illegible] Be-

* **Der auswärtige Handel Deutschlands** zeigt auch für den Februar d. J. Zahlen, die die entsprechenden aller Vorjahre erheblich überschreiten. Die Einfuhr belief sich auf 25,73 Mill. Doppelcentner gegen 23,41 im Februar 1897, 20,24 im Februar 1896 und 15,54 im Februar 1895. Seit dem Vorjahr hat also eine Zunahme der Einfuhr um 2,32 Millionen Doppelcentner oder nahezu 10 v. H. stattgefunden, und in drei Jahren ist die Einfuhr um mehr als 10 Mill. Doppelcentner gestiegen. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse dieses Winters fast durchweg den ungestörten Transport aller Waaren zu Wasser und zu Lande gestatteten. An der Zunahme der Einfuhr im Februar d. J. sind die Kohlen mit 980,000 Doppelcentner, Holz mit 348,000 und Getreide mit 218,000 Doppelcentner betheiligt. In den beiden ersten Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr 55,17 Millionen Doppelcentner gegen 49,68 im Vorjahr, also 5,87 Millionen Doppelcentner oder 11,9 v. H. mehr. Die Ausfuhr belief sich im Februar d. J. auf 21,61 Millionen Doppelcentner gegen 19,64 im Februar 1897, 18,65 im Februar 1896 und 16,64 im Februar 1895. Gegen das Vorjahr hat also eine Steigerung von 1,97 Millionen Doppelcentner oder mehr als 10 vom Hundert stattgefunden. An der Steigerung sind die Kohlen mit 571,000, Getreide mit 459,000 und Eisen mit 228,000 Doppelcentner betheiligt. Die Gesammtausfuhr der Monate Januar und Februar betrug 44,99 Millionen Doppelcentner gegen 38,15 im Vorjahre, also 6,84 Millionen Doppelcentner oder 17,9 v. H. mehr.

* **Neuorganisation für das Wasserbauwesen.** Durch die Presse geht eine Nachricht der Zeitschrift ‚Tiefbau', Inhalts deren sich der Kaiser bereits vor längerer Zeit im Kronrathe für die Errichtung eines neuen Bauten-ministeriums in Preußen, als die beste Lösung der Neuorganisation für das gesammte Wasserbauwesen, ausgesprochen, und nunmehr auch das preußische Staatsministerium sich in diesem Sinne entschieden habe. Diese Meldung entspricht, wie officiös geschrieben wird, den thatsächlichen Vorgängen nicht. Richtig ist nur, daß Erörterungen über eine anderweitige Organisation der wasserwirthschaftlichen Organisation an der Centralstelle schweben; aber Beschlüsse nach der einen oder der anderen Richtung hin sind noch nicht gefaßt.

* **Schulstatistik.** Die öffentlichen Volksschulen des preußischen Staates wurden nach der ‚Statistischen Correspondenz' im Jahre 1896 von ungefähr 5¼ Millionen Schulkindern besucht. Die Gesammtzahl der schulpflichtigen Kinder betrug über 6 400 000. Oeffentliche Schulen gab es in Preußen 36 138. Die Zahl der Unterrichtsklassen betrug 92 001. Sowohl die Schulen als die Unterrichtsklassen haben stärker zugenommen als die Zahl der unterrichteten Kinder. Auch die Zahl der Lehrkräfte ist stärker gestiegen. Während im Jahre 1895 auf eine Lehrkraft 75 Schulkinder kamen, kamen 1896 nur noch 66 auf einen Lehrer. Die Zahl der evangelischen Schulkinder betrug fast rund 1 900 00[illegible] der in öff[illegible] rael[illegible]

Wolf wüste Radauscenen hervor, dagegen verlief wieder die Sitzung am Mittwoch ruhig. Am Dounerstag gab es wieder eine rückläufige Bewegung, indem die Schönerianer ihren schon seit einiger Zeit offenen Bruch mit den anderen deutschen Parteien durch eine formelle Absage an dieselben besiegelten. Es gab dabei scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der deutschen Parteien. Die Solidarität dieser Parteien ist factisch in die Brüche gegangen, und die alte Obstructionstactik der Schönerianer im Reichsrathe wird vielleicht bald neue Orgien feiern. Wie Wolf im Abgeordnetenhause, so kündigte in Tetschen am Freitag Schönerer in einer Landwirthe-Versammlung Namens seiner Gruppe die deutsche Gemeinbürgschaft auf; seine Partei nehme den Kampf gegen die deutsche Fortschritts- und Volkspartei wieder auf. Für die Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse in Oesterreich eröffnen sich somit jetzt wieder ungünstigere Aussichten denn je.

Frankreich.

* **Paris,** 29. März. Der ‚New-York Herald' meldet aus Madrid, daß der americanische Gesandte Woodford die Ueberzeugung ausgedrückt habe, daß ein ernsthafter Frieden zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten unverzüglich hergestellt sein werde. Derselbe würde die Ehre Spaniens wahren, Cuba volle Gerechtigkeit verbürgen und den Interessen der Americaner Genüge leisten. Das Blatt fügt hinzu, die heutige Zusammenkunft Woodford's mit Sagasta werde eine geschichtliche Bedeutung haben.

Italien.

* **Rom,** 29. März. Die Regierung ist stark Willens, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe „Garibaldi" und „Vareſe" an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Der Marineminister Brin erklärte in der Deputirtenkammer, er sei fest davon überzeugt, daß es sich um eine für das Land überaus wichtige Angelegenheit handele. Es handle sich um Schiffe, die noch nicht in das Eigenthum des Staates übergegangen seien. Die Regierung könne ihre Zustimmung geben, ohne daß ein besonderes Gesetz nothwendig sei. Er versichere auf das allerbestimmteste, daß ein bindendes Abkommen bis jetzt noch nicht getroffen sei. Die Kammer sei in Folge dessen in ihren Entschließungen frei und die Regierung werde sich ihrem Willen fügen. Er bitte indeß die Kammer, die Frage ohne Uebereilung nach allen Gesichtspunkten hin zu prüfen und die Interessen der heimischen Schiffsbauindustrie zu berücksichtigen, die eine der wichtigsten Industrien Italiens sei, und die man umsomehr bekannt machen müsse, als alle Staaten, in denen sich diese Industrie entwickelte, versuchten, für ihre Werften Aufträge zu erlangen. Gegenüber der Verzögerung um 12 Monate, die die Ablieferung eines Schiffes an die italienische Marine erleiden würde, und da es am politischen Horizonte keine Wolken gebe, könne da das M[illegible]ium auf solche für die [illegible]

Theils der polnischen Bevölkerung zu ihren Maßregeln gezwungen worden sei. Abg. Frhr. v. Hodenberg (Dtsch.-Hann.) erklärte, daß seine Freunde wegen der Bindung des Etatsrechts, gegen die Vorlage stimmen würden. Abg. Bindewald (Antis.) bemerkte, daß eine Minorität seiner Freunde gegen die Vorlage stimmen werde. Nach einer kurzen Polemik zwischen den Abgg. Rickert (fr. Vg.) und Richter (fr. Vp.), in der jener für die Vorlage, dieser gegen dieselbe sprach, warf Abg. Bebel (Soz.) dem Centrum nochmals vor, daß es durch seine Zustimmung zur Vorlage mit seiner parlamentarischen Vergangenheit gebrochen habe. Abg. Graf Mirbach (c.) bezeichnete die Interpretation, welche der Abg. Schmidt-Warburg in Verbindung mit dem Abg. Dr. Lieber am Sonnabend dem Deckungsparagraphen gegeben habe, als für seine Partei indiskutabel. In der Spezialdiskussion wird das Gesetz ohne Debatte angenommen und sodann ohne namentliche Abstimmung in der Gesammtabstimmung das ganze Gesetz. Hierauf gelangte der Antrag v. Levetzow auf Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich auf Kosten des Reiches gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, zur Annahme. Bei der Debatte warf Abg. Singer (Soz.) den Conservativen vor, daß Kaiser Friedrich während seiner 99tägigen Regierung von ihnen wiederholte Angriffe erfahren habe.

(:) **Im Reichshaushaltsetat** sind vom Reichstage in der zweiten Lesung bei den dauernden Ausgaben 75 755 M. mehr zugesetzt als gestrichen, bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 3,445,921 M. mehr gestrichen als zugesetzt worden. Die Ausgaben des außerordentlichen Etats blieben unverändert. Die Gesammtausgaben belaufen sich jetzt auf 1433 796 723 Mark.

(:) **Der Reichstag** wird nach Erledigung der 3. Lesung des Etats, also voraussichtlich am Mittwoch, in die Osterferien gehen. Diese sollen bis Dienstag, den 26. April dauern. Von der früheren Absicht, die Arbeiten bereits wieder am 19. April aufzunehmen, ist Abstand genommen worden, wie es heißt, deßhalb, weil so ziemlich der ganze Bundesrath an dem Jubiläum des Königs von Sachsen in Dresden theilnehmen wird. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien soll die zweite Lesung der Lex Heinze gesetzt werden. Man hofft, daß der letzte Abschnitt der Session nur noch etwa 14 Tage dauern werde. — Das preußische Abgeordnetenhaus will vor Ostern außer dem Etat noch die erste Lesung der Gesetze über die Diensteinkommen der Geistlichen erledigen. Die Sekundärbahnvorlage könne vor Ostern nicht mehr berathen werden, weil die Vorbringung von Tausend Lokal-Wünschen mindestens 3 Tage in Anspruch nehmen wird.

(:) **Das Abgeordnetenhaus** begann am Montag die dritte Lesung des Etats. Von einer Generaldebatte wurde Abstand genommen und sofort in die Specialberathung eingetreten. Die meisten Etats wurden ohne Erörterung bewilligt. Nur beim Etat der Postverwaltung wies Abg. Fuchs (C.) auf die bergpolizeilichen Vorschriften hin, die leider nicht genügend befolgt würden. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung werden meist lokale Wünsche zur Sprache gebracht, während sich beim Etat der Bauverwaltung eine längere Debatte über den Nutzen der Kanäle entspann, an welcher sich vom Centrum die Abgg. Graf Strachwitz und Schmidt-Warburg betheiligten.

(:) **Das Herrenhaus** lehnte am Montag den Antrag Zweigert ab, wonach Mittel bewilligt werden sollten, um den an solchen höheren Lehranstalten angestellten Directoren und Lehrern, welche vom Staate gemeinschaftlich unterhalten werden, diejenigen Gehaltsbezüge vom 1. April 1897 ab zu gewähren bezw. nach-

Bremen, Herr Stationsgehülfe Brinke nach Köln versetzt. Neu hierhin versetzt ist Herr Stationsdiätar Brüß von Köln.

* **Neuenhausen,** 29. März. Am Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, fand im Saale des Wirthen Fritzen die ordentliche Frühjahrs-General-Versammlung des Neuenhausener Darlehnskassen-Vereins statt. Der erste Punkt der Tages-Ordnung betraf Vorlage der Rechnung und der Bilanz pro 1897. Die Versammlung erhielt Kenntniß von der Geschäfts- und Vermögensübersicht und erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, daß die Geschäftsführung der Kasse im Jahre 1897 eine vorschriftsmäßige gewesen sei, und die Rechnung und Bilanz bei Prüfung sich als richtig ergeben habe, und er beantrage daher, Namens des Aufsichtsrathes dem Vorstande und dem Vereinsrechner Decharge zu ertheilen. Die General-Versammlung beschloß hierauf die Ertheilung der Entlastung. Zu Gunsten des Reservekapitals wurde seitens der General-Versammlung auf die Vertheilung der Dividende pro 1897 verzichtet. Auch im verflossenen Jahre haben die Geschäfte der Kasse an Umfang wieder bedeutend zugenommen. Während 1896 der Umschlag über 46000 Mk. betrug, ergab sich am Schlusse des Jahres 1897 eine Gesammteinnahme von rund 31000 Mk., eine Ausgabe von ca. 30000 Mk., sodaß der Umschlag in diesem Jahre auf über 61000 Mk., also um mehr als 15000 Mk. gestiegen war. Sodann wurde zur Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes und zugleich Vereinsvorstehers an Stelle des ausgeschiedenen Vorstehers Herrn Chr. Koch geschritten. Die Versammlung wählte mit absoluter Stimmenmehrheit den Herrn Wilhelm Bevers zum Vereinsvorsteher.

An Stelle des Herrn Bevers als Mitglied des Aufsichtsrathes wurde Herr Jacob Schenkel durch Acclamation bestimmt. Hiernach beschloß die General-versammlung, in diesem Jahre ebenfalls die Bedürfnisse an Futter- und Düngemitteln sowie Kohlen durch gemeinschaftliche Bezüge zu decken. Zum Schlusse hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Lehrer Hülsmann, einen Vortrag über das Thema „Giftpflanze und Heilkraut" oder die Bedeutung der Raiffeisen'schen Darlehnskassen auf dem Lande. Der sehr interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Düsseldorf,** 29. März. Der vor etwa 5 Wochen durch das Schneegestöber in den Telephon- und Telegraphenanlagen angerichtete Schaden beläuft sich für die Rheinprovinz auf cirka 5,500,000 M., und beträgt für Düsseldorf allein 100,000 M.

— Ein Dieb hatte sich heute Morgen in ein Haus geschlichen, einen Kleiderschrank ausgeräumt, und als er mit dem Bündel Kleider verschwinden wollte, fand er die Mittelthüre im Hausgang verschlossen. Er versuchte dann auf dem Hofe über die Mauer zu steigen, wobei er abgefaßt wurde.

— In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stand zunächst die Wahl eines Directors für das städtische Gymnasium und Realgymnasium an, sowie Festsetzung des Gehalts desselben. Die Stadtverordneten hatten den Oberbürgermeister ersucht, die Wahl zu vertagen, derselbe zog deshalb den Gegenstand von der Tagesordnung zurück. Der zweite Gegenstand betraf die Einführung des electrischen Betriebes auf den städtischen Straßenbahnen und Kündigung des Vertrages mit dem Director von Tippelskirch betreffend den Betrieb der Bahn nach Grafenberg. Die Debatte über diesen Gegenstand dauerte bis 9 Uhr, und dann wurde der Antrag der Verwaltung genau nach der Vorlage angenommen. Schließlich bewilligte die Versammlung dem Verschönerungsverein 6000 Mk. zum architektonischen Abschlusse des Stadtgartens.

* **Liedberg,** 29. März. Unsere Pfarrgemeinde, [illegible] den Tod des ausgezeichneten Herrn Pfarrers [illegible]

Allumnen aus dem hiesigen Priesterseminar und mehrere Ordensleuten zu Diakonen bezw. Subdiakonen geweiht.

§ **Aus dem Kreise Bergheim,** 29. März. Die Musterung der Militärpflichtigen im hiesigen Kreise beginnt am 31. d. Mts. und dauert bis zum 7. April. Sie findet statt im Hotel Weidenbach in Bergheim und zwar Donnerstag den 31. März, Morgens 9 Uhr, für die Bürgermeisterei Bedburg, Morgens 10 Uhr für die Bürgermeisterei Hüchelhoven. Freitag 1. April, Morgens 9 Uhr für die Bürgermeisterei Pütz, Morgens 10 Uhr für die Bürgermeisterei Buir, um 10½ Uhr für die Bürgermeisterei Sindorf. Samstag den 2. April, Morgens 9 Uhr für die Bürgermeisterei Heppendorf. Morgens 10 Uhr für die Bürgermeisterei Türnich. Montag den 4. April, Morgens 9 Uhr für die Bürgermeisterei Caster, Morgens 10 Uhr für die Bürgermeisterei Blatzheim, um 10½ Uhr für die Bürgermeisterei Kerpen. Dienstag den 5. April, Morgens 9 Uhr für die Bürgermeisterei Esch, um 10½ Uhr für die Bürgermeisterei Königshoven. Mittwoch den 6. April, Morgens 9 Uhr für die Bürgermeisterei Bergheim, Morgens 10 Uhr für die Bürgermeisterei Paffendorf.

* **Niederhattert,** 29. März. Hier wurde ein Kind beerdigt, das sich den Tod durch den Genuß von Branntwein zugezogen hatte. In einem unbewachten Augenblicke hatte der 6jährige Knabe sich einer Flasche Branntwein bemächtigt und einen halben Schoppen davon getrunken. In Folge dessen lag er über einen Tag in bewußtlosem Zustande und starb unter großen Schmerzen. Aerztliche Hülfe erwies sich als erfolglos.

* **Von der Saar,** 27. März. Auf Grube Altenwald geriethen drei Bergleute, die mit der electrischen Bohrmaschine auf der fünften Tiefbausohle arbeiteten, mit dem Bohrer in eine bei einer frühern Sprengung stecken gebliebene Patrone. Letztere explodirte, wodurch eine furchtbare Wirkung hervorgerufen wurde; einer der Bergleute war sofort todt, ein zweiter erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und der dritte Bergmann Verletzungen am Kopfe und den Bruch eines Beines.

* **Dortmund,** 28. März. Die im Jahre 1883 geborene Dienstmagd Elisabeth Altemeyer hatte sich vor der Strafkammer hierselbst wegen Brandstiftung zu verantworten. Das Mädchen hatte das Haus ihrer Dienstherrschaft in Brand gesetzt, weil diese ihm einen Besuch bei ihrer Schwester abgeschlagen hatte. Es entstand ein Schaden von 4000 M. Der Gerichtshof verurtheilte die jugendliche Brandstifterin, wie die ‚Köln. Volksztg.' meldet, zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängniß.

* **Dortmund,** 28. März. In der Nacht zum Sonntag hat ein auf einer Ziegelei beschäftigter Arbeiter einen seiner Arbeits-Collegen durch einen Messerstich in's Herz auf der Stelle getödtet. Der Thäter wurde bald nach der That verhaftet.

Vermischtes.

* Madrid, 20. März. Ueber das am 17. d. M. in der Kohlengrube Santa Isabel, bei Belmez, vorgekommene furchtbare Unglück liegen nunmehr nachstehende Einzelheiten vor. Die Zahl der Todten beläuft sich auf 55, die der Verwundeten auf 19. Genannte Grube gehört der Eisenbahn-Gesellschaft Madrid Zaragoza y Alicante und steht seit etwa 3 Jahren in Betrieb. Als das Grubenfeuer ausbrach, stieg der Verwaltungsdirektor, Senor Lupianez, begleitet von einem seiner Beamten, eben in den Schacht No. 22 '' hinab, und erhielt eine schwere Wunde am Kopf. Sein Begleiter, der unverletzt geblieben war, gab sofort Alarm und der Aufzug wurde in die Höhe gezogen. Sofort stellte sich Herr Maurice, der technische Direktor der Zeche, am Schachte ein und ließ sich mit zahlreichem Rettungspersonal in die Tiefe befördern. Ein furchtbarer Anblick bot sich den Leuten dar. Dutzendweise lagen Leichen und Verwundete in den Stollen umher. Dieselben wurden auf die Wagen, die zur Beförderung der Kohle dienen, verladen, den Schächten zugeführt und sodann vermittelst der Aufzüge ans Tageslicht befördert. Die Nachricht von der Katastrophe verbreitete sich mit Windeseile in Belmez und den umliegenden Dörfern und eine ungeheuere Menschenmenge strömte an den Schächten zusammen, denen unaufhörlich schwarze, graufige Ladungen von Leichen und Verwundeten entstiegen. Die Angehörigen der Opfer riefen bei jeder Ankunft des Aufzugs herzzerreißende Auftritte hervor. Die Gendarmerie konnte nur mit großer Mühe die Ordnung aufrecht erhalten. Erst gegen 3 Uhr Früh des darauffolgenden Tages waren die Rettungsarbeiten beendigt. Die Verwundeten waren in den Bureauzimmern untergebracht worden, wohin Beamte und Angestellte ihre eigenen Betten geschafft hatten und wo sie in aufopfernster Weise Krankenwärterdienste verrichteten. Noch in derselben Nacht wurden die Leichen, 55 an der Zahl, auf den Friedhof geschafft. Tausende von Bergleuten, mit ihren angezündeten Arbeitslampen, begleiteten in schauerlichem Zug die todten Kameraden zur letzten Ruhestätte. Es ist eine gerichtliche Enquete über die Entstehungsursache des Grubenfeuers eingeleitet worden. Letzteres soll auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim Sprengen einer Mine zurückzuführen sein. Die Gesellschaft wird die brodlos gewordenen Arbeiterfamilien unterstützen. Auch die Regierung wird, zur Linderung der Noth dieser Familien, einen außerordentlichen Kredit gewähren.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. März.

Weizen	kleiner	20	80
	engl. 1. Qual.	20	20
	2. "	19	70
Roggen	1. Qual.	14	60
	2. "	14	10
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	14	80
	2. "	13	80

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60	—3,20
Heu	2,50	—3,50
Maschinenstroh à 500 Kilo	18	—
Flegeldrusch " " "	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	100	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	20
Butter per Kilo	2	—
Eier per Schock (60 Stück)	4	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 29. März. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —,—, Hafer 15,40—15,60. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 73 Sack Hafer. Heu 5,90—7,00, Richtstroh 3,80, Krummstroh 2,70 die 100 Kil.

Köln, 29. März. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter 2,01—2,30 das Kil. Eier 1,80—2,00 das Viertel. Hinkel 3,50—4,60, Tauben 1,00—1,30 das Paar. Truthahn 6,00—8,00 das Stück. Kaninchen 1,00—1,30, Hühner 2,00—2,50, Enten 3,50—4,00, Gänse —,— das Stück. Ochsenfleisch von der Keule 1,38—1,50, vom Bauch 1,08—1,28, Kalbfleisch 0,88—1,53, Hammelfleisch 1,12—1,50, Speck, geräuchert 1,53—1,63, gesalzen 1,48—1,63, Schmalz 1,52—1,58, Nierenfett 0,68—0,80, Zwiebel 0,20—0,22 das Kil. Aepfel 30—38, Kochäpfel 27—32, Kartoffeln, weiße 5,20—6,00, rothe 6,00—6,80, Nieren 9,00—10,00 die 100 Kil.

Krefeld, 29. März. Weizen, schwere Sorte 20,80, mittlere 19,80, Roggen, schwere Sorte 14,50, mittlere 13,50, Gerste, schwere Sorte 12,50, mittlere 10,50, Hafer, schwere Sorte 14,60, mittlere 13,60. Heu 8,—, Stroh 3,50—4,00.

Essen, 28. März. Fruchtbörse. Weizen, inländ. 20,50—20,08, fremder 22,10—22,25. Roggen, inländ. 14,00—14,75, fremder 16,00—17,00. Hafer, inländ. —, fremder 15,50—17,50. Buchweizen 14,50—15,50. Futtergerste 12,25—13,00. Mais 10,00—12,00. Weizen-Vorschuß 27,50—28,50. Roggen-Vorschuß 21,50—22,75. Weizenkleie 9,00—9,75. Alles die 100 Kil. Frachtgrundlage Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch stark, Stimmung fest, Umsätze gut.

Magdeburg, 29. März. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 9,90—10,10; Nacherzeugnisse 75% o. S. 7,10—7,60. Schwächer. Brodraffinade I 23,25, II. 23,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Melis I mit Faß 22,50. Still.

Bremen, 29. März. Schmalz, Wilcox 28, Armour shield 0,28¼, Cudahy 0,29, Choice Grocery 0,29, White label 0,29. Fester. Amer. Speck, Low short vorr. 28½. Fest.

Hamburg, 29. März. Schmalz, Steam 26¾, Fairbanks 38¼, Armour spec. 29. Zucker März 8,97, April 8,97, Mai 9,07, Juli 9,27 G. Behauptet.

Hamburg, 29. März. Weizen fest, holsteinischer 187—200. Roggen behauptet, mecklenburg. 140—148, russischer fest, 112.

Wien, 29. März. Weizen Frühjahr 12,34 G., 12,35 B., Mai-Juni 11,93 G., 11,95 B. Roggen Frühjahr 8,84 G., 8,86 B., Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais Mai-Juni 5,59 G., 5,61 B. Hafer Frühjahr 6,95 G., 6,97 B.

Pesth, 29. März. Weizen Frühjahr 12,36 G., 12,37 B., Sept. 9,09 G., 9,10 B. Roggen Frühjahr 8,56 G., 8,60 B. Hafer Frühjahr 6,58 G., 6,59 B. Mais Mai-Juni 5,30 G., 5,32 B.

Amsterdam, 29. März. Weizen März —, Mai 231. Roggen März 143, Mai 134, Juli —, Oct. 124.

Antwerpen, 29. März. Amer. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 63¼. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 22¼. Wechsel: Köln kurz Frs, 123,65 G.

Paris, 29. März. (Schluß.) Weizen März Frs. 29,—, April 28,90, Mai-Juni 28,70, Mai-Aug. 27,95. Roggen März 18,10, Mai-Aug. 17,35. Mehl März 64,55, April 62,70, Mai-Juni 61,85, Mai-Aug. 60,45. Rohzucker 88° 28,50—29,00; weißer Zucker März 31,25, April 31,37½, Mai-Aug. 31,87½, Oct.-Jan. 30,12½.

Petersburg, 29. März. Weizen vorräth. 11,50, Roggen vorräth. 6,70, Hafer vorr. 4,90, Leinsaat vorr. 12,—.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 29. März. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,50 B., per October —,— bz., 51,50 B., 51,— G.

Berlin, 29. März. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorräthig 47,—, 50er vorr. 66,70.

Stettin, 29. März. Spiritus 70er 45,70 bz.

Breslau, 29. März. Spiritus 50er März 64,20 G., 70er März 44,50 G.

Viehmärkte.

Krefeld, 29. März. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 166 Stück Großvieh. 1. Qualität 55—57, 2. 53—55, 3. 50—53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Alles verkauft.

Elberfeld, 28. März. Viehmarkt. Zugeführt: 723 Stück Großvieh, 1321 Schweine, 626 Kälber und 76 Schafe. Großvieh 1. Qual. 60—65, 2. 55—58, 3. 54, Jungvieh 48—52, Schweine 1. Qual. 58—59, 2. 55—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber 55—65 Pfg., Schafe 52—60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht.

Essen, 28. März. Schweinemarkt. Auftrieb: 492 Stück Ferkel und Läufelschweine. Sechswochenferkel 16—18, Zehnwochenferkel 27—30, halbjährige Schweine 45—55 das Stück. Handel lebhaft.

Dortmund, 28. März. Viemarkt. Aufgetrieben: 723 Stück Großvieh, 673 Schweine, 324 Kälber und 76 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 00—00, Stiere 45—53, Kühe 1. Beschaffenheit 55—57, 2. 50—54, 3. 43—49, Schweine 56—60, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht: 1. Beschaffenheit 61—68, 2. 50—60 Pfg., Hammel desgl. 55—60 Pfg.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Kneckhieden** für zwei hl. Messen aus Garzweiler ung. 3,— M.

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** aus Röckerath ung. 3,— M.

für die **Kirche in Holzwickede** (Westf.) ung. 1,— ung. 5,— M.; aus Epsendorf ung. 2,— M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Madrid, 30. März. Ueber das Ergebniß der gestrigen Berathung des amerikanischen Gesandten Woodford mit dem Ministerpräsidenten Sagasta und dem Minister für die Colonien ist noch nichts bekannt geworden.

* **Christiania,** 30. März. Der schwedisch-norwegische Consul in New-York ist seit Mittwoch spurlos verschwunden. Man vermuthet Unterschlagungen im Amte. Der Gesandte in Washington ist durch den Draht aufgefordert worden, sich sofort nach New-York zu begeben und die Sache zu untersuchen. Die amerikanischen Behörden sind angewiesen, den Flüchtigen, sofort zu verhaften.

✡ **Washington,** 30. März. Im Repräsentantenhaus und im Senat wurden Resolutionen eingebracht, welche die Unabhängigkeitserklärung Cuba's und den Krieg mit Spanien fordern.

Ordnung
für die nächtliche Anbetung
in der St. Sebastiankirche.

Von Donnerstag den 31. März bis Freitag den 1. April.

9—10 Crefelderstr., Marienstr., Josefstr., Weißenbergerweg, Furtherstr., Bahnhofstr., Bleichstr., Gartenstr., Capitelstr., Westend.
10—11 Büttgerstr., Büttgerlandstr., Glehnerweg, Jülicherstraße, Bergheimerstr., Holzheimerweg, Weingartzstr.
11—12 Krurstr., Weyerstr., Michaelstr., Promenadenstr., Erftstr., Breitestr., Mittelstr., Promenade.
12—1 Münsterstr., Glockhammer, Hafenstraße, Quirinusstraße, Spulgasse.
1—2 Niederstr., Büchel, Brandgasse, Hammthorwall, Neustr., Canalstr.
2—3 Mühlenstr., Zollstr., Hammthorstr., Friedrichstr.
3—4 Niederwallstr., Rheinwallstr., Neumarkt, Rheinstraße, Rheinthorstr., Düsseldorferstr., Königstr.
4—5 Markt, Hymgasse, Brückstr., Krämerstr., Friedhof, Münsterplatz, Batteriestr.
5—6 Oberstr., Lindensgasse, Citadelstr., Clarissenstraße, Kallengasse, Kölnerstr., Selicumerstr.

Neußer Volksbadeanstalt.
Sommersaison vom 1. April bis 30. September 1898.

Schwimmbassin:

Für Herren: Morgens 7—9 und 11—12½ Uhr (Cassaschluß). Nachmittags 3—5 und 6½—8 Uhr (Cassaschluß.)
Mittwochs Nachmittags von 3—4 Uhr.
Samstags Nachmittags von 3—6 Uhr.
Für Damen: Morgens 9—11 Uhr. Nachmittags 5—6½ Uhr, ausgenommen Mittwochs und Samstags Nachmittags.

Wannenbäder I., II., III. Klasse und Brausebäder.
Morgens von 7—12½ Uhr (Cassaschluß).
Nachmittags von 3—8 Uhr (Cassaschluß).

Volksbad:
Mittwochs und Samstags Abends von 6—8½ Uhr.
Mittwochs von 4—6 Uhr Schwimmbad für die Volksschulen.

Sonn- und Festtage:
Schwimmbad für Herren Morgens von 9—12 Uhr (Cassaschluß).
Wannenbäder I., II., III. Klasse und Brausebäder Morgens von 9—12 Uhr (Cassaschluß).

Der Vorstand.

Feuer-Löschgranaten „LABBÉ"
von unbegrenzter Haltbarkeit, gesetzlich geschützt.
ersticken jedes Feuer im Entstehen.
für jedes Haus zu empfehlen, unentbehrlich aber für Fabriken, Werkstätten, Mühlen, Waarenlager, Hôtels, isolirt liegende Gehöfte etc.
Prospekte und Atteste versenden gratis und franco die General-Vertreter
Pflitzsch & Kuhnert,
chem.-tech. Geschäft. DUESSELDORF. Telephon No. 950.

Bekanntmachung.
Der Verkauf des Hauses **Neumarkt Nr. 43** (auf den Abbruch) findet am
Montag den 4. April cr., Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause statt.
Neuß, 29. März 1898.
Der Bürgermeister: Tilmann.

Huste nicht!
Dr. Glan's Malz-Extrakt-Bonbons.
Paq 30 Pfg., zu haben
Neuß: **Büchel 22,** vorm. **Mohren.**
Grevenbroich: **W. Sommer.**
Dormagen: **Jac. Schmitz.**
Neersen: **Carl Hülser.**

Ein kinderloses junges sehr anständiges Ehepaar sucht zu Mai d. J. eine **Wohnung** von 3 Zimmern, in **Löveling** gelegen.
Wer, sagt die Exp.

Zwei möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Neuß, Mittelstr. 21.

In guter Geschäftslage von Neuß ist ein schönes **Geschäftshaus** zu verkaufen oder gegen ein Privathaus zu vertauschen.
Gefl. Offerten bitte man unter **H. H. 17** an die Exped. zu senden.

2 Paar neue **Karrenräder,** 2 und 3zöll., stehen, Verhältnisse halb., billigst abzugeben bei
Ph. Otten, Hülchrath.

Ein weißes **Cachemir-Communionkleid** mit Zubehör, billig zu verkaufen. Furtherstr. 6.

Anstreicher-Lehrling gesucht, der gleich verdient. Näh. Mühlenstr. 21.

Miethsverträge
10 Pfg.
sind zu haben in der Exped. der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist,
Zollstraße 16.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,
Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten
unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.
Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4% jährlich,** je nach Kündigung.
Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.
Soweit der Vorrath reicht, geben wir 3½% Obligationen der Rheinprovinz, 4% und 3½% Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe, 4% und 3½% Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe zum Berliner Course spesenfrei ab.
Cassenstunden von Vormittags 8½ Uhr bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Rheinische Kochschule Köln a. Rh.
Berlich 2 A.
14jähriger Geschäftsbestand.
Küche I. Ranges.
Cursus 3 Monate
zur vollständigen Ausbildung in der feinen, sowie gut bürgerlichen Küche und Conditorei nach meiner berühmten Lehrmethode.
Die mir anvertrauten Schülerinnen sind unter bester Aufsicht. Auf Wunsch Prospect.
J. B. Krebs,
Direktor.

Zum 15. April ein tüchtiges properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Lohn 210 M.
Wo, sagt die Exp.

Arbeiter sofort gesucht.
Wwe. Joh. Gummersbach,
Spedition.

Zu Ostern
Lehrstelle
vakant für Uhren-Atelier.
J. P. Plücken, Neuß.

Ein gelber **Jagdhund,** mit weißer Brust, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Wo, sagt die Expedition.

Für ein größeres Colonialwaarengeschäft in der Nähe von Düsseldorf wird ein braves katholisches **Mädchen** mit guten Schulkenntnissen in in die **Lehre** gesucht. Bedingung ist dreijährige Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung bei freier Station excl. Wäsche. Gewissenhafte Anleitung und Ausbildung wird zugesichert.
Gefl. Offerten unter **R. P. 80** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiges **Dienstmädchen** nach Düsseldorf sofort gesucht.
Schwanenmarkt 15 (Restauration).

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, bei 20 bis 25 Mk. Lohn, per 1. April oder später gesucht. **Frau Jacob Peters,**
Düsseldorf, Grafenbergerstr. 1.

Für die Stadtkasse Neuß wird ein zuverlässiger
Volontär
mit schöner Handschrift, nicht unter 16 Jahre alt, gesucht.
Anerbietungen nimmt auf der Stadtkasse entgegen
Kemper, Stadtrentmeister.

Agent gesucht.
Ein leistungsfähiges Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft sucht einen tüchtigen, in der **Colonialwaarenbranche** eingeführten Agenten für den hiesigen Platz und Umgegend.
Offerten unter Chiffre **K. G. 1686** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Zuverläss., achtb. kath. **Mann,** mit prima Referenzen, sucht irgend einen
Vertrauensposten.
Caution kann gestellt werden.
Gef. Off. u. **G. 100** a. d. E.

Eine Droguen-, Material-, Farb- und Colonialwaaren-Handlung sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Kost und Logis im Hause.
Off. u. **B. 97** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Lehrling,
kath., per sofort gesucht für Drogerie-, Farben-, Material- und Colonialwaaren-Handlung. Offerten unter **E. 100** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Ein kräft. **Junge** vom Lande für Rinds- und Schweinemetzgerei in die Lehre gesucht. Wo, sagt die Exp.

Tüchtiger, solider **Gartenarbeiter** sof. gesucht. Näh. Hammthorwall 54.

Ein Schuhmachergeselle u. **Lehrling** für jetzt od. nach Ostern gesucht von Jakob Blank, Bedburg.

Ein **Junge** von ordentlichen Eltern, der die **Bäckerei und Conditorei** erlernen will, für Ostern gesucht. **Gottfried Jansen,**
Düsseldorf, Corneliusstr. 91.

2 Stellmachergehülfen sucht **Heinr. Greven,** Capellen-Wev.

Ein ordentl. **Mädchen** sucht baldmöglichst Stelle für Küche u. Hausarbeit in gut kath. Hause.
Näheres Niederstr 34, 2. Etage.

Gebrüder Alsberg,

Oberstraße 120|122. Neuss, Oberstraße 120|122.

Gelegenheitskäufe nur so lange der Vorrath reicht.

Herren-Confection
Damen-Confection
Kleiderstoffe
Gardinen

Posten Herren-Anzüge zu nur 15 und 22 Mk., Werth 20 und 30 Mk.
1 Posten Knaben-Anzüge zu nur 3^{50} Mk., Werth 4^{80} Mk.

1 Posten **Communion-Anzüge** nur **12** Mark, Werth 16 Mk.

1 Posten Sonntagshosen zu nur 2^{50} Mk., Werth 3^{50} Mk.
1 Posten hocheleganter Kragen zu nur 6 Mk., Werth 9 Mk.
1 Posten hocheleganter Jaquets zu nur 7^{50} Mk., Werth 11^{75} Mk.
Posten Kleiderstoffe zu nur 1^{10} u. 2^{25} Mk. pro Mtr., Werth 1^{60} u. 3^{20} Mk.

1 Posten **Cachemires** zu nur **1,10** Mk. pro Meter, Werth 1,65 Mk.

1 Posten abgepaßte Vorhänge pro Fenster nur 5^{20} Mk., Werth 7^{50} Mk.
Spachtel-Vorhänge pro Fenster 9^{50} Mk.

Communion-Röcke nur 85 Pfg. — Communion-Kränze. — Festonroben. — Seidene **Bänder.** — Kragen, Shlipse. — Chemisettes, Faltenhemden. — Sämmtliche Woll- u. Kurzwaaren.

Um für andere Artikel Platz zu schaffen, findet von heute ab in meinem

Knaben- und Herren-Confections-Geschäft Markt 1

Grosser Räumungs-Ausverkauf

statt.

Rud. van Endert,

Gegr. 1804. **Neuss.** Gegr. 1804.

Aufklärung!!!

Seit dem 1. Januar d. J. ist ein Tapetenfabrikanten- und Händler-Verband in Kraft getreten, dessen Hauptzweck dahin geht, Tapeten zu bedeutend **theueren Preisen** wie vordem zu verkaufen. Mitglieder desselben sind **außer mir** alle Tapetenhändler der Stadt. Laut Statut **dürfen** selbe die **schlechtesten Tapeten** nicht unter 18 Pfg. per Rolle verkaufen, und an bessere Tapeten **soviel verdienen,** daß ich in der angenehmen Lage bin, dieselben Muster **50 % billiger** abgeben zu können, und somit der Billigste am Platze bleibe; meine Musterkarten sind reich assortirt zu Preisen von 12 Pfg. per Rolle bis zu den feinsten.

Quir. Beckers, Zollstr. 8.

Modes.

Den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

sowie

aller der Saison entsprechenden Neuheiten zeige ergebenst an unter Zusicherung bester und billigster Ausführung aller Putzarbeiten.

Hochachtungsvoll

Maria Privou.

Ausstellung Bahnhofstraße Nr. 13, I. Etage, Neuß.

Kirchengesangverein.

Heute Abend 9 Uhr:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage,
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Novesia,

Verein katholischer Kaufleute.

Heute Abend:

Kegeln.

Der Vorstand.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Donnerstag den 31. März 1898.
Die berühmte Frau.
Lustspiel von Franz von Schönthan.

Freitag den 1. April 1898.
Der Trompeter v. Säkkingen.
Oper von Victor Neßler.

Wagenfabrik

H. Papler, M.-Gladbach,
134 Lüpertzenderstr. 134.
Stets grosses Lager neuer und gebrauchter Wagen.

Gras- u. Luzernerben,

Rothkleesamen, Saathafer und schöne Weizenkav abzugeben
H. Werhahn, Dyckhof.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reinen Ahr-Rothweine p. Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgat,
Heimersheim, Ahr.

Ein ordentl. **Schmiedegeselle** gesucht. Niederstr. 16.

Gelegenheitskauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte Gelegenheit, einige Parthien **ganz bedeutend unter Preis** einzukaufen.

Empfehle als ausserordentlich billig!!!

- Eine Parthie **Herren-Paletots** . . . . . M. 8,—
- Eine Parthie **Buxkin-Anzüge** (gute Qualität) . „ 10,—
- Eine Parthie gefütterte **Buxkin-Joppen** . . „ 4—6
- Eine Parthie **Buxkin-Hosen** (sehr stark) . . „ 3,—
- Eine Parthie **Buxkin-Westen** . . . . . „ 1,—
- Eine Parthie **Lodenjoppen** . . . . . „ 3,—
- Eine Parthie **Knaben-Anzüge** (Buxkin u. Cheviot) „ 2—3
- Eine Parthie **Piqué-Westen** . . . . . „ 1,50
- Eine Parthie **Waschblousen** . . . . . „ —,50

G. Hettlage,

41 Klosterstrasse 41. DÜSSELDORF. 41 Klosterstrasse 41.

Aloys Hahn, Neuss a. Rh

Akkumulatoren,

patentamtlich geschützt. Beste Construction des Massetrügers. Abfallen der activen Masse absolut unmöglich.

Carbolineum

fassweise billigst.

Kiederich & van Endert, Neuss.

Beilage

Foiron & Co.,

Aachener Tuch-Centrale, Aachen, liegt der heutigen Ausgabe bei.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Mark 4. Grevenbroich, Markt 4.

Eine schöne **Ziege** zu verkaufen. Näheres Breitestraße 16.

Franko nur M. 3.60
10 Pfds.-Probe-Postkolli
2 rothe Kugeln } Käse
Edamer }
Centnerweise **28 Mark** ab hier
Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Kirchengelder
auf größere Landgüter oder städtische Objecte zur hypothek Beleihung ohne Provision. Frc Off. an Justizrath **Custodis,** Domhadicus, Köln Hohenzollernring 52.

3jähriges, mittelschweres **Ackerpferd,** fehlerfrei, zu verkaufen.
Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghausener Brücke, Neuß.

Eine prachtvolle **Dalmatinerhündin,** 2 Jahre alt, zu verkaufen. Neuß, Ober-Erft Nr. 182. E

Patente Muster- u. Marken-Schutz aller Länder besorgt sich rasch und billig Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Friedrichstr. Nr. 9.

Ein Schneiderlehrling gesucht
Carl Krings, Schiefbahn.